

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

34 (10.2.1900) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenanzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler.
Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil: Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil: H. Rindfleisch, sämtlich in Karlsruhe.
Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage 22,656 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 12000 Abonnenten.

Expedition:
Post- und Annoncen-Expedition
Kaiserstr. 10
Telegraphen-Adressen:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Preis:
Im Verlage abgeholt: 50 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert: 60 Pfg. monatlich.
Wochensatz durch die Post: 3.50 M.
Einzelne Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.
Anzeigen:
1. Zeile 20 Pfg.
(Klein-Anzeigen billiger)
die 2. Zeile 10 Pfg.

Nr. 34. Postzeitungsliste 818. Karlsruhe, Samstag den 10. Februar 1900. Telephon-Nr. 83. 16. Jahrgang.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

28. Sitzung.

Karlsruhe, 8. Febr.

Präsident **O. D. N. N.** eröffnete die Sitzung.
Am Regierungstisch: Staatsminister **Noll** und Regierungskommissare.
Sitzungsprotokoll: **H. v. S.** (natl.) zeigte die neuen Eingaben, Petitionen, an. Danach wurde in die Tagesordnung eingetreten.
Es erfolgte zunächst die Bildung von Kommissionen für:
a. den Gesetzentwurf, die Aufhebung des Pfälzergeldes und die Aufhebung von Landstrafen betr.;
b. den Gesetzentwurf, Änderungen des Elementarunterrichtsgesetzes betr. und den Gesetzentwurf der Abgg. Heimbürger und Gen. gleichen Betreffs.
Auf Antrag des **Abg. F. v. S.** (Centr.) wurde der Gesetzentwurf a. einer Kommission bestehend aus den Abgg. **W. v. S.**, **Kramer**, **Walden**, **Wittum**, **O. v. S.**, **Schiller** und **Fischer** I und der Gesetzentwurf b. einer Kommission bestehend aus den Abgg. **Neuwirth**, **Uebel**, **Müller-Winheim**, **Pfefferle**, **Reimer**, **Dieterle**, **Grüniger**, **Hennig**, **Hogis**, **Heimbürger** und **Fendrich** überwiesen.

Es wurde sodann die Beratung des **Justizetats** fortgesetzt.
Abg. F. v. S. (Soz.): Es ist anzuerkennen, daß der Richter unabhängig sein soll, es muß aber auch gewünscht werden, daß der Richter im Urteil das beruflichste, was allgemeine Wahrheit ist. So wurde in einer Urteilsbegündung des hiesigen Schöffengerichts in einem Prozesse gegen den „Volksfreund“ gesagt, der Geistliche ist berechtigt, auf den Antrag gegen die Sozialdemokratie zu sprechen, weil es sich diese Partei zur Aufgabe mache, die Religion zu bekämpfen. Nun, sollte aber doch ein Richter wissen, daß im Parteiprogramm der Sozialdemokratie der Programmpunkt steht: Religion ist Privatangelegenheit. Ich erwähne weiter eine Meinung des Oberamtsrichters **Schäfer** in St. Blasien, der seiner Zeit in einem Prozeß als Zeuge sagte: ein Anarchist oder ein Sozialdemokrat ist nicht als Schöffe oder Geschworener geeignet, denn wer predigt: Eigentum ist Diebstahl, der kann nicht über Eigentumsvergehen urteilen. Gegen derartige Äußerungen muß man protestieren. Zu Klagen giebt es oft das Benehmen junger Richter, besonders der Referendare, dem Publikum gegenüber. So ist mir mitgeteilt worden, daß in einer Schöffengerichtssitzung in Lahe der Referendar, welcher den Vorsitz führte, den Angeklagten wiederholt einen Esel genannt hat. Es ist zu wünschen, daß für die Richter die Politik Privatangelegenheit bleibt. Dieser Wunsch erhält seine Berechtigung durch einen Vorgang, der sich seiner Zeit in Furtwangen abgespielt hat. Wie bekannt, siehe sich dort ein Richter nicht an dem Tisch, an dem der altkatholische Bischof Platz genommen hatte. Ich habe weiter den Wunsch, daß die Auslösung der Schöffen- und Geschworenen durchaus unparteiisch geschieht, und daß nicht nur Leute der Welt und wohlhabenden Stände zu diesem Amte berufen werden.
Ministerialdirektor **von D.**: Die Regierung möchte nicht, in welcher Weise sie, wie es der **Abg. Fendrich** wünscht, auf den Richterstand einwirken sollte. Unser Richterstand ist unabhängig auch bezüglich der Urteilsbegündung. Bei der Auslösung der Schöffen und Geschworenen wird durchaus unparteiisch verfahren. Man kann aber nicht, besonders für den Geschworenenstand, der oft lange dauert, wenig begüterte Leute nehmen, da beim Schöffen- und Geschworenenstand nur die einmaligen Beistellungen vergütet werden. Berechtigte Klagen über die Zusammenführung der Schöffen- und Geschworenen sind nicht vorgebracht worden. Wenn jüngere Richter in ihrem Benehmen Anlaß zu Klagen geben, so ist die Beschwerde an die vorgelegte Behörde der beste Weg zur Abhilfe.

Christlichen Glaubens giebt, welcher nicht in diesem Blatte zum Gegenstande des Spottes gemacht worden wäre. Gegen solche Angriffe muß der, der berufen ist, die Religion zu wahren, aufstehen. Der „Volksfreund“ hat auch den Klerus als Stand heruntergerissen, um ihm jegliche Autorität zu nehmen. Wenn ein Richter dies anerkennt, so hat er dazu ein Recht. Der Vordredner hat des Vorfalls in Furtwangen gedacht, bei dem es sich um den altkatholischen Bischof handelte. Nach dem, was ich über jenen Vorgang gehört habe, handelte es sich darum, daß die Rückfichten getrauert wurden, die im Verkeh unter Gebildeten zu nehmen sind. Wenn ich kurz auf die Debatte, die sich entwickelte, zurückkomme, muß auch ich zu dem Schluß gelangen, daß wir Grund haben, unsere Rechtspflege hoch zu halten. Die Stellungnahme der Richter dem Klerus gegenüber war eine erfreuliche. Bezüglich der Befehung der Richterstellen könnte es da und dort etwas besser gemacht werden. Es sollte nicht vorkommen, daß ein junger Richter einem älteren tüchtigen Richter bei der Beförderung vorgezogen wird.
Wissenschaftlich erscheint es mir auch dafür Sorge zu treffen, daß richterliche Beamte keinen Grund zu der Besorgnis haben, daß das Ministerium des Innern Einfluß auf ihre Karrieren haben könne, daß von diesem Ministerium eine Art von Kontrolle über sie geübt wird. Wenn ein solcher Einfluß vorhanden wäre, müßte dieser als ein Mißstand bezeichnet werden, der sich mit der Unabhängigkeit der Richter nicht verträgt. Wenn sich bei der Befehung von Richterstellen Streiterei geltend machen sollte, dann bitte ich die Regierung, dieselben energisch entgegenzutreten. Aus Gründen der Billigkeit halte ich es aber für angebracht, daß bei Befehung von Richterstellen auf die Familieninteressen der in Frage kommenden Richter Rücksicht genommen wird.
Staatsminister **Noll**: Ich kann nur kurz erklären, daß bei uns Streiterei keine Stelle findet. Jedes Ansuchen solcher Art würde zurückgewiesen werden. Unser Richterstand vertritt auch gar keine Streiterei. Man sieht bei ihm vielmehr nur den guten Willen, sich jeder seine Leistungen und Stellen zu eringen. Bei Befehungen von Richterstellen müssen aber verschiedene Umstände berücksichtigt werden; besonders kommt die Frage der Leistungsfähigkeit in Betracht. Bei der Befehung muß nach der Maßgabe sachlicher Bedürfnisse entschieden werden. Darüber kann ich den Vordredner trösten, daß über unsere Richter keine Kontrollgeißel wird. Die Kontrolle unserer Richter ist die Öffentlichkeit. Die Regierung läßt sich den Richtern gegenüber von keinen anderen als rein juristischen Gründen leiten.

Abg. M. v. S. (natl.) wünschte die Errichtung eines Amtsgerichts in Neckargemünd.
Abg. Fendrich (Soz.): Die Regierung soll keinen Druck auf die Richter ausüben. Das verlange ich nicht. Ich halte es aber für geboten, daß die Vorgänge, auf die ich hingewiesen, hier zur Sprache kommen. Redner wendet sich gegen die Ausführungen des **Abg. Wader** und bemerkt: Meine Partei ist nicht religionsfeindlich. Wenn wir scharf agitieren, so sind wir dazu durch das Verhalten der Geistlichen gezwungen.
Abg. Fischer (natl.): Früher hatte ich die Meinung, daß meine Nachbarn hinter mir Einbruch auf mich ausüben würden. Nach dem heutigen Rencontre zwischen **Fendrich** und **Wader** scheint aber das Umgekehrte der Fall zu sein, ich habe, wie es scheint, auf meine Nachbarn hinter mir Einbruch gemacht. (Heiterkeit). Es ist von Herrn **Wader** von einer Kontrolle gesprochen worden, die über die Richter ausgeübt werde. Davon ist mir und meinen Berufskollegen nichts bekannt. Wir wissen im ganzen Lande nichts davon, daß wir kontrolliert werden. Wir wissen im ganzen Lande nichts davon, daß eine politische Nachregelung und Beeinflussung unserer Richter nicht vorhanden ist, und daß ein Einfluß von der vorgelegten Behörde auf den Richter nicht ausgeübt wird. Daß die Befehung von Stellen nicht liberal befriedigt ist, begreife ich; die Befehung giebt aber keinen Grund zu Vorwürfen gegen die Regierung. Was nun den Vorgang in Furtwangen, bei dem der altkatholische Bischof befehligt war, betrifft, so muß ich bemerken, daß mir die Thatsachen nicht ganz bekannt sind. Aber so viel weiß ich, daß die Rückfichten, von denen der **Abg. Wader** sprach, gerade von anderer Seite nicht geübt worden sind. Der in Frage kommende Oberamtsrichter, der ja ein überzeugter Mann

ist, hat nach den verschiedenen Meldungen gegen die Pflichten des Anstandes und des Christen und gegen die Grundsätze der Duldsamkeit gehandelt.
Abg. Herzog (Centr.) kam gleichfalls auf den Vorfall in Furtwangen zu sprechen und erklärte, daß er auf Grund seiner Sachkenntnis behaupten kann, daß der Oberamtsrichter nichts gethan hat, was zu einem Vorwurfe berechtigt.
Abg. Wader (Centr.): Auch ich habe Überzeugung, daß der Oberamtsrichter in Furtwangen korrekt gehandelt hat. Dem **Abg. Fendrich** möchte ich erwidern, daß die Thätigkeit der Geistlichen keine Agitation ist. Der Geistliche hat die Pflicht, die Angehörigen seiner Gemeinde wie vor stilklichen, so auch vor religiösen Gefahren zu wahren. Wenn lange Zeit jemand den „Volksfreund“ liest, muß er an seinem Glauben festhalten. Da, wo kein christlicher Glaube ist, sollte man doch nicht mehr von christlichen Grundsätzen reden. Wenn den Thatsachen, die ich angeführt, von dem Geistlichen entgegengetreten wird, so hat er dazu ein Recht.
Abg. Heimbürger (B.P.): Der **Abg. Fendrich** hat die Äußerung eines Richters angeführt, der gesagt hat, die Sozialdemokraten sind nicht zu Schöffen und Geschworenen geeignet, da sie den Grundgesetz anerkennen: Eigentum ist Diebstahl. Ein Richter, der solche Ansichten hat, ist, rein objektiv betrachtet, in Dingen, bei welchen es sich um Sozialdemokraten handelt, nicht unparteiisch. Wenn unsere jungen Juristen sich eingehender mit der Nationalökonomie beschäftigen, würden sie ein größeres Verständnis für die sozialen Fragen bekommen und dieselben nicht vom Referendariatsstandpunkt aus beurteilen und ihre Erweiterung als eine Aufsehung gegen die von Gott eingesetzte Obrigkeit betrachten. Solche Dinge, wie sie von **Fendrich** vorgebracht worden sind, werden vermieden, wenn unsere Juristen eine bessere Vorbildung haben.
Abg. Dreßbach (Soz.) schloß sich den Ausführungen des **Abg. Fendrich** an. Wenn gegen die Sozialdemokraten von der Kanzel aus agitiert wird, so haben wir das Recht, gegen ein solches Vorgehen aufzutreten. Wir bekämpfen nicht die Religion, sondern die Art, wie man dieselbe gegen uns benützt.
Damit wird die allgemeine Debatte beendet.
Nach einem Schlusswort des Berichterstatters **Straub** (natl.) wurde in die Spezialberatung eingetreten.
Abg. Wittum (natl.) trat für die Errichtung einer Kammer für Handelsachen in Ffzheim ein.
Abg. Franz (natl.) unterstützte dieses Verlangen.
Staatsminister **Noll** erklärte, daß die Regierung diese Angelegenheit wohlwollend prüfen werde.
Abg. D. v. S. (natl.) wünschte bessere Anstellungsverhältnisse für die Gerichtsschreiber und kam sodann auf den Gerichtskostenantrag für Reichspolizeibehörden zu sprechen.

Im weiteren Verlaufe der Debatte ersuchten die **Abgg. Straub** (natl.), **Hennig** (Centr.), **Dieterle** (Centr.), **Armbrauer** (Centr.), **Heimbürger** (B.P.), **W. v. S.** (natl.), **W. v. S.** (natl.), **Franz** (natl.) die Regierung bei Errichtung der neuen Notariate die von ihnen vertretenen Bezirke zu berücksichtigen.
Abg. Pfeffle (natl.) richtete an die Regierung das bringende Ersuchen, endlich im Budget eine Summe für die Verlegung des Amtsgefängnisses in Emmendingen einzustellen.
Die **Abgg. Lau** (Centr.) und **Fischer** (natl.) traten den Ausführungen des **Abg. Pfeffle** bei.
Abg. Oberregierungsrat **Becherer** bemerkte darauf, daß dem geäußerten Wunsche im nächsten Budget Rechnung getragen werde.
Abg. Eder (B.P.) sprach die Bitte aus, daß das Schövinger Amtsgefängnis an einen anderen Platz verlegt werden möge.
Am Par. 7 des außerordentlichen Etats lag ein Antrag der **Abgg. Blümmel** und **Gen.** vor dahin gehend: Die Kammer wolle den vorgelegten Betrag von 5800 M. für einen Amtsgerichtsneubau in Säckingen genehmigen, die Regierung aber ersuchen, einen anderen als den in Aussicht genommenen zu laufen.
Der Antrag, der von dem **Abg. Blümmel** (Centr.) begründet wurde, rief eine kurze Debatte hervor, an der sich **Abg. Oberregierungsrat**

Badischer Geschichtskalender.
10. Februar:
1826 Grundsteinlegung der „Münze“ in Karlsruhe.
1838 Außerordentlicher Landtag zur Beratung der Vorlagen über den Bau von Eisenbahnen.

Das goldene Zeitalter.

Roman von Rudolf Herzog.
(34. Fortsetzung.)
Da erkante ein Trompetensignal. Alles blieb wie angewurzelt auf dem Fied. Der Herr des Hauses begab sich zu den Musikern auf das Podium, begrüßte in launigen Worten seine Gäste und erklärte das Programm, wonach man sich hier auf einer Blumenwiese zum Frühlingsfest zusammengefunden hätte. Ungezwungen, wie auf einem ländlichen Ball sollten die Engagements getroffen werden, ohne Tisch- und Tanzarten, ganz nach Geschmack oder Zufall. Bis zur ersten Tanzpause müßten die Herrschaften sich zu kleinen Verbänden zusammenhaken, und ein jeder Verband sollte eine Gütte organisieren, worauf ein gegenseitiges Besuchen und Bewirteten gestattet sei.
Die gute Idee fand unter dem jungen Volk begeisterte Aufnahme und wurde mit einem brausenden Bravo quittiert. Dann begann ein Schieben und Drängen, ein Rennen und Laufen, ein Winken und Gelächter. Denn jeder suchte in der Eile die ihm am meisten passende Gesellschaft zu ergattern und dabei füllten Herzenswinken nachzugeben. Nur **Eisenhart** war, seine Cousine am Arm, ruhig stehen geblieben.
„Wirst Du nicht Fräulein Casparfen auffuchen?“ fragte sie ihn.
„Sonn hast Du das Nachsehen.“
Er antwortete erst nicht. Dann meinte er leichthin, aber seine Wangen glänzten vor Erwartung: „Wir werden ja sehen, ob ihr an meiner Gesellschaft gelegen ist.“

Darauf schritten sie langsam und schweigend zu der Stelle, wo Fräulein Casparfen, von einem dichten stehenden und gestikulierenden Herdretts umgeben, Cerle hielt. Als sie die hohe Figur **Eisenharts** auftauchen sah, winkte sie ihm lachend zu.
„Meine Herren, Sie müssen heute schon vergehen. Aber ich bin im tiefen Braßillen so verwirrt, daß ich mir die schönen Rünste meines engern Vaterlandes zur Gesellschaft bitten möchte. Herr **Eisenhart**, Sie Kollege und Freund **Wilmars** hat mich schon um mein schließendes Zeltbad gebeten. Helfen Sie mir mit Fräulein **König** das Quartet bilden. Sie wollen? Das ist brav. Sie hören, meine Herren, hier giebt's nichts mehr zu verbieten. Das Zelt ist kleiner als Ihre Lauben, und unsere Tischgenossenschaft ist komplett. Beileben Sie sich. En avant! Der Tanz beginnt.“
Und da fast im gleichen Augenblick die Musik einsetzte, so hob der Schwarm eiligst von bannen, und nur die zwei Paare blieben zurück.
„Unser Walspruch des Abends“, lachte Helene in besser Stimmung, sei der des guten seligen **Jerome**: Heut mal wieder lustig!
Damit grüßte sie **Eisenhart** und **Tina König** mit der Hand und eröffnete am Arme **Wilmars** die Polonaise: **Eisenhart** schloß sich mit seiner Cousine als zweites Paar an. Die Musik schmetterte, Augen und Wangen glänzten, Scherzworte durchflogen die Reihen, und als der gräßliche Rundgang in einen Wals überging, herrschte nur eine einzige enimierte Laune. **Eisenhart** hatte seine Partnerin um die feine Taille gefaßt und walzte fröhlich dahin.
„Komm es Dir nicht vor, Tina“, flüsterte er ihr beim Tanzen zu, „als ob Du im Zoologischen Garten wärest?“
„Was ist das nur wieder für eine Idee?“
„Na, mit einem Bären hast Du doch sicher noch nicht Walszer getanzt?“
„Sicher nicht.“
„Über heute! Da mach ich Dir zuliebe nun die possierlichsten Sprünge, und wenn ich von meiner Höhe die Augen freisetzen lasse,

erblicke ich um mich herum ein wogendes Meer, in welchem ich als der größte Tanzbar herumspinge, gerade als ob ich mich vor dem Ertrinken retten wollte.“
„Du tanztst ausgezeichnet“, gab sie zur Antwort. „Hält es Dir kaum zugehört.“
„Wirklich?“ fragte er erfreut zurück. „Solches Vertrauen muß belohnt werden.“
Und nun drehte er sie im rasenden Tempo durch den Saal, daß die Spitzen ihrer Atlaschuhe kaum den Boden berührten. Aber unermüdet hielt sie stand, bis der letzte Geigen- und Trompetenton verklungen war und er mit einem prächtigen Schwung genau vor dem kleinen Zelt inne hielt. Dort ließ sie sich auf ein Polster sinken und hauchte athemlos, die Hände auf die stürmende Brust gedrückt: „Das war mein herrlichster Tanz. Bist ein Prachtjunge, Ernst.“
„Das hat man mir selten gesagt, Prachtjunge!“ lachte er und umring das schöne Mädchen mit einem Blick, in dem etwas wie jähres Erstaunen lag: „Tina, dann mußt Du mir noch einen Tanz schenken.“
„Sobiel wie Du willst, Ernst“, und sie blickte zu ihm auf.
Er nahm ihre Hand und führte sie andächtig an die Lippen. Seine kleine Cousine war nie lustiger gewesen als heute, und doch kam sie ihm so verändert vor, so echt weiblich-hingebend und doch so berehrungsbüdig. — Er führte ihre Hand noch einmal an die Lippen. Da trat Helene Casparfen ein und **Wilmars** folgte.
„Wir hören doch nicht?“ rief er und schob einen triumphierenden Blick auf den Freund. „Haben Sie gesehen, Fräulein Casparfen? Die Galantrie ist noch nicht ausgeföhren.“
„Es ist ja nur seine Cousine“, entgegnete Helene lebhaft und streichelte Tina lieblosend die Wangen.
(Fortsetzung folgt.)

man sagt... die durch... Dr. Die...

Begleitung in einer königlichen Equipage von seiner hiesigen Wohnung abgeholt worden. Erschienen waren außer dem Obersterzeremonienmeister, dem diensthühenden Hofmarschall und dem Flügeladjutanten der Präsident des Staatsministeriums, der Hausminister, der Justiz- und Kultusminister und der Minister des Innern, die drei Rabinetschefs, das diensthühende Kammerquartier und der Unterstaatssekretär des Kultusministeriums.

Die Vorstellung des Erzbischofs erfolgte durch den Kultusminister. Darauf hielt der Erzbischof eine Ansprache an den Kaiser. Er sprach innigsten Dank für die kaiserliche Guld angedacht weiter des schwierigen Arbeitsfeldes in der Kaiserlichen Hofkapelle. Er vertraue um so zuverlässiger auf den göttlichen Beistand, je weniger er selbst die so hohe Auszeichnung erstrebt habe.

Der Kaiser schloß hierauf den feierlichen Akt mit folgenden Worten: Ich habe das eidlche Gelöbniß der Treue, welches Sie, mein lieber Herr, soeben abgelegt, selbst entgegennehmen wollen und freue mich, Sie bei Antritt Ihres neuen Amtes vor mir zu sehen.

Frankreich. Vom englischen Vorkämpfer. Das mehrfach gemeldete Gerücht hat sich bestätigt, daß der britische Vorkämpfer, Sir C. Monson wegen der Dekoration des britischen Vorkämpfers Leandre, der u. a. mit der Königin Viktoria, dem Prinzen von Wales u. in seinen Bildern nicht glimpflich umgegangen, Paris verlassen habe.

Antliche Nachrichten. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. Januar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem vorerwähnten Reichsrath Gräfin v. v. in Dresden, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse höchstehres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Die mit Verfügung Großh. Steuerdirektion vom 29. Januar d. J. ausgesprochene Verlegung des Buchhalters Klatter beim Reichsrath scheint sich bei den Versammelten der Gedanke festgesetzt zu haben, den Reichsrath sei im Hause und habe in dem Körper des Reichsraths seinen Sitz aufgeschlagen. Auf den Ruf des Bauern erschien der Reichsrath nicht sofort, da er sich schon zur Ruhe begeben hatte und so ging Scherf, Gott anrufend, selbst, um den Reichsrath zu holen.

Großh. Finanzamt Sinsheim zum Großh. Finanzamt Pforzheim wurde mit Entschlebung der gleichen Beförderung vom 5. Februar d. J. wieder zurückgenommen.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. Versetzt wurden: Denninger, Otto, Aktuar beim Amt Durlach, zum Amt Karlsruhe.

Personalnachrichten aus dem Verwaltungsbereich des Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Durch Entschlebung des Großh. Ministeriums des Innern versetzt: Armbruster, Adolf, Bezirksingenieur in Freiburg, zur Wasser- und Straßenbauinspektion Konstanz.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Großh. Bad. Staatsbahnen. Der Großh. Bahnverwalter Verthold Schmidler ist mit der einseitigen Wahrnehmung der Geschäfte des Rasseninspektors und des Großh. Bahnverwalter Adalbert Deisler mit der einseitigen Wahrnehmung der Geschäfte eines Centralinspektors beauftragt worden.

Badische Chronik. Mannheim, 7. Febr. Heute feierte der Leiter des ganzen Mannheimer Eisenbahnenwesens, Herr Regierungsrath Scheyer, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Nicht weniger als 24 Jahre bekleidet Herr Scheyer das arbeitsreiche, schwierige und verantwortungsvolle Amt des Vorstandes des Mannheimer Eisenbahnenwesens.

Heidelberg, 8. Febr. Das Sonntag-Nachmittag im Saalbau abgehaltene Voeltge-Konzert war überaus zahlreich besucht. Schon lange vor Beginn besetzten waren Saal und Galerie bis auf den letzten Platz besetzt. Man ersieht hieraus, wie gerne solche Sonntag-Nachmittags-Konzerte besucht werden.

Wretten, 8. Febr. Gestern Abend kam es in der sog. Wassergrube zwischen einigen hiesigen Burtschen zu einer großen Rauferei, die wegen eines Mädchens ihren Anfang genommen haben soll. Der hier in Arbeit stehende ungefähr 18 Jahre alte Dreher Albert Mehl von Sulzfeld hat hierbei einen hiesigen Burtschen derart in den Kopf geschlagen, daß der Burtsche lebensgefährlich verletzt ist.

Pforzheim, 8. Febr. Die städtische Umlage muß hier dieses Jahr um 6 Pfg. erhöht werden und erreicht damit eine Höhe von 42 Pfg.

Baden-Baden, 8. Febr. Bei der Neuverpachtung des in vier Distrikte eingetheilten Gemeindegeldbezirks, dessen Pacht am 1. Februar d. J. abgelaufen war, wurden im Ganzen 2565 Mk. = 230 Mk. mehr als bei der vorhergehenden Pacht erzielt.

Rom Aniechis-Zustucht. Die Stadtgemeinde Oppenau beabsichtigt, an Stelle der Wirtschaft „zur Zuzucht“ auf dem Aniechis-Rohbühl, welche Eigentum von Oppenau ist und nächstes Jahr wieder verpachtet wird, ein Hotel-Ruchhausgebäude zu erstellen.

Sasbach, 8. Febr. Die Frau des hiesigen Waidhüters Stetter wurde gestern früh beim Kaffeelochen durch einen Herzschlag getödtet. Als der Mann vom Bäder mit dem Kaffeetropfen zurückkam, fand er seine Frau, die er einige Minuten vorher verlassen, als Leiche im Hausgang liegen.

Freiburg, 8. Febr. In den letzten Tagen fanden im Erzbischöflichen Gymnasialkonvikt unter dem Vorhise des Herrn Erzbischofs Besprechungen der Dekane und anderer hervorragender Geistlichen Badens über wichtige Angelegenheiten (Kirchensteuer u.) statt. Die Sitzungen dauerten jeweils von 9 - 12 und 3 - 7 Uhr.

Aus der Residenz. Karlsruhe, 9. Febr. Lehr. Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung vom 7. Febr. d. J. Der Stadtrath beschließt vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung die Aufnahme eines im Wege öffentlicher Wettbewerfung zu beschaffenden Anlehens im Betrage von 6 Millionen Mark gegen Ausgabe von 4%igen, in den nächsten 5 Jahren unfindbaren Schuldverschreibungen.

Der Stadtrath erklärt sich damit einverstanden, daß das mit Vertrag vom 3. Febr. 1899 an Schlossermeister Fr. Lang hier veräußerte, im Wannwald gelegene städtische Grundstück im Flächengehalt von 1846 Quadratmeter von den Erben des inzwischen verstorbenen Schlossermeisters Lang auf die Firma Vogel und Schnurmännig eigenthümlich übergehe.

Die süddeutsche Eisenbahngesellschaft bezieht die Karlsruhe Straßenbahngesellschaft, an der Kreuzung der Lokalbahn mit der elektrischen Bahn am Durlacher Thor das Gleis einzulegen, da sich beide Gesellschaften über die Nachverhältnisse der Kreuzung ihrer Bahnen nicht einigen können. Der Stadtrath erucht daher das Großh. Bezirksamt, mit möglicher Beschleunigung eine Entscheidung der Staatsaufsichtshörbe in der Sache herbeizuführen.

In einem dem Vorstehen des Beiraths des Real- und Reform-Gymnasiums zugegangenen Bescheide des Großh. Oberschulraths über eine kürzlich vorgenommene Inspektion des Unterrichts an dieser Anstalt spricht der Großh. Oberschulrath seine Befriedigung über das Ergebnis der Inspektion aus. Unter Anderem befragt der Bescheid: Im Französischen und Englischen wird jetzt der Grund gelegt durch Uebungen im mündlichen Gebrauch der Sprache, welche die Schüler sehr anregen und die spätere Gewinnung der grammatischen Erkenntnis wesentlich erleichtern.

Sofbericht. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern Vormittag 11 Uhr den Minister Dr. Eisenlohr zu längerem Vortrag. Gegen Abend hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin reisten gegen 2 Uhr nach Koblenz zurück.

Die Fürstin zur Lippe hat sich heute Vormittag 8 Uhr 12 Min. nach Strahburg begeben.

Der Erbprinz von Montenegro und Gemahlin sind gestern Abend 10 Uhr 37 Min. auf der Reise von Darmstadt nach Paris hier durchgefahren.

Der elektrische Betrieb der Straßenbahn Karlsruhe-Durlach ist gestern Nachmittag nicht eröffnet worden. Dem Vernehmen nach wird derselbe nun heute Nachmittag eröffnet werden.

Der badische Staatsärztliche Verein, der im Dezember v. J. in dem verstorbenen Herrn Medizinalrath Dr. Deffinger-Baden seinen verdienten Präsidenten verlor, wird am 20. Februar in Offenburg die Neuwahl des letzteren vornehmen. Für die Versammlung sind folgende Vorträge angemeldet: „Das neue bürgerliche Gesellschafts- und die Entmündigung“ (Medizinalrath Dr. Winter) und „Eine Erinnerungsfest an den vaterländischen Anatomen Gall“ (Medizinalrath Dr. Nehmann).

Der akademisch gebildete Lehrer. Wie in dem „Südwestb. Schulbl.“ mitgetheilt wird, ist Herr G. Keller, Direktor der höheren Mädchenschule in Freiburg, vom Vorstand des Badischen akademisch gebildeten Lehrers als Vorsteher gewählt worden, nachdem Prof. Claasen-Mannheim von der einseitigen Leitung (als Ersatzmann Uhligs) zurückzutreten gewünscht hatte.

Allgemeine Volksbibliothek. Vom 29. Jan. bis 3. Febr. wurden an 613 Besucher 904 Bände ausgeliehen. In der Nacht vom 4. bis 5. d. Mts. ein im Baulach wohnender Landwirth aus Eranthal auf dem Heimwege im Beierheimer Wäldchen von zwei Burtschen, die mit einem Stod und angelegten Taschenmesser ihn gemeinschaftlich mißhandelten. Er erlitt auf dem Kopfe zwei starkblutende Verletzungen.

Bei einer Prügelei schlug ein 16 Jahre alter Blecherehrerling einem 14 Jahre alten Volksschüler mit einer Beißzange mehrmals auf den Kopf, daß der Betroffene drei etwa 4 Centimeter lange Wunden erhielt, die er sich im städt. Krankenhaus verbinden lassen mußte.

Eine Brandkatastrophe.

Karlruhe, 9. Februar. Ein Großfeuer, das leider von den schrecklichsten Folgen begleitet war, entstand gestern Abend gegen halb 6 Uhr in dem Mobelwaaren- und Damenkonfektionsgeschäft der Firma Brüder Landauer in der Kaiserstraße 109, und zwar, wie man hört, beim Anzünden der Ladenfenster Gasandeleber. Das Feuer griff so rapid unter den ausgestellten leichten Mobelwaaren um sich, daß an Ketten irgendwelcher Waaren nicht zu denken war. Im Nu schossen die Flammen durch die tanggestreckten Sofalitäten, die im Zeitraum von wenigen Minuten ein Flammenmeer bildeten. Das Feuer erstreckte sich auf das Hinterhaus, in dem sich das Waarenlager befand. Im Hauptgebäude hatte das Feuer bald mit dem 1. Stockwerke aufgeräumt und das 2. ergriffen, das gleichfalls vernichtet ist. Hier griff die Feuerwehr überaus thätig ein. Der Feuerwehr gelang es, die drohende Gefahr der Verbreitung des Feuers abzuwenden. Leider scheinen auch Menschenleben verunglückt zu sein. Bis gestern 10 Uhr Abends wurden zwei Ladnerinnen vermißt, nämlich Fräulein Karrer, Tochter der Schuhmannswitwe Karrer, und Fräulein Schmidt, Tochter des Utrovi-Inhabers Schmidt. Die Firma, die erst im Oktober v. J. ihre Räumlichkeiten bezogen hatte, soll mit 130,000 Mark versichert sein. Die Höhe des Schadens, der sehr groß ist, ist noch unbekannt.

Des Weiteren erfahren wir noch von anderer Seite: Die vornehmliche Ursache, daß das Feuer in so unglaublich kurzer Zeit sich so mächtig ausdehnen konnte, scheint darin bestanden zu haben, daß das Ladenfenster dicht mit leichten Carnevalstoffen zc. angefüllt war und so von vornherein den rechten Nährboden für die Flammen bildete. Die offene Treppe, die im Laden vom ersten in den zweiten Stock führte, leitete das Feuer schnell dorthin, während es zugleich sich an der Rückseite des Gebäudes einen Ausweg suchte und dort sowohl das Seiten wie das Quergebäude ergriff und völlig in Flammen einhüllte und vernichtete. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle und arbeitete mit bewährter Pflichttreue. Die Dampfmaschine war in der Jähringerstraße aufgestellt, von wo aus der Angriff auf die brennenden Hintergebäude ausgeführt wurde. Zur Absperrung der Straßen waren stellenweise auch Grenadiere herangezogen. Bis gegen 10 Uhr Abends hatte die Feuerwehr angestrengt zu thun. Ein Feuerwehrmann erlitt eine Verletzung an der Hand, wurde aber von einem anwesenden Mitglied der Sanitätskolonne an Ort und Stelle verbunden. Der Großh. Amtsvorstand Geh. Regierungsrath Köhrensbach war gleich zu Beginn des Brandes erschienen und Postinspektor Argast übernahm es persönlich, bei den noch in dem brennenden Hause weilenden Personen, die z. Z. noch in Unkenntnis der Gefahr waren, das schleunigste Verlassen des Gebäudes zu bewirken. Das Haus selbst gehört dem Kaufmann Köhler und ist erst im Frühjahr 1899 von den Architekten Peter und Scherer errichtet worden. Die von diesen im Untergeschosse aufgeführten eisernen Träger mit ihrer feuerfesteren Umfassung bewährten sich als Stützen des Gebäudes. Die Feuergefährlichkeit der Auflagerung des Ladeninhaltes hatte sich übrigens erst vor 14 Tagen gezeigt, wo in demselben Geschäft ein Ladenbrand vorfiel.

Wie wir heute früh noch erfahren, ist die Befürchtung, daß bei dem Brande auch Menschenleben zu Grunde gegangen, leider in schrecklicher Weise Wahrheit geworden. Und nicht nur zwei, wie gestern Abend gemeldet wurde, sondern sogar drei junge blühende Mädchen im Alter von 17-18 Jahren sind ein Opfer der Flammen geworden.

Unsere heute früh vor 9 Uhr unternommene persönliche Erkundigung bei den Eltern der vermißten Mädchen bestätigte leider die traurige Wahrheit und herzerregend war der Jammer der Angehörigen um ihre auf so schreckliche Weise verlorene Kinder. Die Namen der Angehörigen der vermißten Töchter sind: Verbrauchsteuerheber Schmidt am Mühlburger Thor, dessen Tochter ca. 18 Jahre alt war; Schuhmann Karrer Wittwe, Lommstraße 7a, deren Tochter erst seit 14 Tagen in diesem Geschäft als Zuschneiderin im 2. Stock thätig v. r.

Solomotivführer Samuel Weiß, Georg-Friedrichstraße 16, dessen Tochter 18 Jahre alt ist, erst seit 1. Februar in diesem Geschäft im 2. Stock als Näherin thätig war. Es wird uns noch gesagt, die Mädchen hätten nicht mehr aus dem Arbeitsraum hinausflüchten können, weil sofort Alles in Flammen gefanden hätte und die Ausgangsthüre verschlossen gewesen sei. Mit den Aufräumungsarbeiten konnte heute in den ersten Vormittagsstunden noch nicht begonnen werden.

Die so folgenschwere Brandkatastrophe hat in der gesammten Bürgerschaft die höchste Erregung hervorgerufen. Die unglückseligen Opfer und ihre beklagenswerthe Familien sind überall Gegenstand tiefsten Mitleides.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 8. Febr. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse waren Mannheimer Versicherungs-Aktien à 435 M. und Aktien der Vereinigten Freiburger Ziegelwerke à 123 M. gesucht. Souff. notiren: Bad. Müd. und Mitversicherung-Aktien 280 M., Bad. Schiffahrts- und Versicherungs-Aktien 480 M., 500 B., Portland-Cementwerke Heidelberg 160 B.

Mannheimer Getreidemarkt vom 8. Febr. Es notiren per Tonne auf Rotterdam: Weizen: Red Winter 11 Febr. Abl. 130 bis — M., Kanjas Nr. 11 Febr. Abladung 126 bis — M., Northern Spring Nr. 1 Febr. Abladung — — — M., Alta 126-134 M., Besserer Prima 135-142 M., Nicolajeff — — — M., Strim — — — M., Saronka 134-135 M., Rumänier 130-132 M., Laplata f. a. g. Jan.-Febr. Abladung 127 bis 135 M., bessere Sorten — a. g. Roggen: Russischer 9 1/2%, 106 bis 108 M., Amerikanischer Western — bis — M., Oaser: Russischer 100 bis 106 M., Amerikanischer 106 bis — M., Gerste: Russische Futtergerste 104 bis 105 M., Mais: Mixed 81. — M., Laplata Nyterus 82. — M., dto. per Juni-Juli — M., Donau-Mais — — M. — Tendenz: etwas fester.

Telegramme der „Bad. Presse“.

(Originalmeldungen des Wolffschen Depeschbüreau's und des Bureau Herold.) hd Berlin, 9. Febr. Die Morgenblätter haben bei Besprechung der gestrigen Flottendebatte im Reichstag hervorgehoben, daß das Centrum nach der gestrigen Rede des Abg. Schäbler für eine Verstärkung der Flotte zu Konzeption bereit ist. Die Verhandlungen in der Subjektionsmissionen könnten erst Klarheit über die eigentliche Stellung des Centrums bringen.

— Berlin, 9. Febr. Bei dem Kultusminister Dr. Studt fand gestern zu Ehren des Erzbischofs Simar ein Festdiner statt, wozu u. A. der Reichskanzler und die preussischen Staatsminister erschienen waren.

— Berlin, 9. Febr. Der „Totalanzeiger“ meldet aus Teplich, die Situation im Revier ist sehr verschärft. Alle Versammlungen wurden verboten. Die Erbitterung ist enorm. Man hegt große Befürchtungen.

hd Weichenburg (O.-Schl.), 9. Febr. Die Bergleute des hiesigen Grubreviers wollen an die Grubenverwaltungen die gleichen Forderungen richten wie die ausländigen österreichischen Bergarbeiter, zu deren Unterstützung auch die ferneren Ueberprüfungen abgelehnt werden sollen. F. Z.

— Wien, 8. Febr. Wie das „Fremdenblatt“ erfährt, werden dem Prinzen Heinrich von Preußen Viceadmiral v. Minocoli und Fligeladjudant v. Hochnel als Cavalier zugeteilt. Die Ehrencompagnie stellt das dritte Kaiser-Jägerregiment.

— Wien, 9. Febr. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wurde von Reservisten, welche bei der Kontrollversammlung in Gapa mit „Jde“ statt „Hier“ antworteten, ein Unteroffizier wegen Meuterei zu 15 Monat Festung, ein Oberjäger wegen Insubordination zu 8 Monat und 1 Reservist zu 5 Monat schwerem Kerker verurtheilt.

— Leoben, 9. Febr. Die Bergwerksdirektion in See-graben beantwortete gestern die Forderungen der Bergarbeiter und machte Zugeständnisse betr. der Erhöhung der Schichtlöhne. Letztere aber die anderen Forderungen namentlich betr. der Minimallohne und die 8-stündige Arbeitszeit ab.

— Paris, 9. Febr. Der Minister des Aeußern, Deleassé, theilte dem Abgeordneten für Oran, Firmin Faure, mit, daß er seine Anfrage betreffs einer Intervention Italiens in dem Konflikt zwischen England und den südafrikanischen Republiken nicht annehme.

— Aueba (Spanien), 8. Febr. Ein von Rio Tinto kommender Eisenbahnzug ist auf der Fahrt hierher entgleist. Drei Bahnbeamte wurden getödtet und mehrere Reisende verletzt.

— Athen, 9. Febr. Der Korrespondent von Athin in Kanea meldet, der Sultan erklärte, er wäre bereit, den Prinzen Georg als Gouverneur des autonomen Kreta anzuerkennen wenn er nach Konstantinopel komme, um den Sultan als Souverän zu begrüßen. Prinz Georg, hierüber informiert, äußerte, er könne vor dem Erlöschen seines 33jährigen Mandats nichts unternehmen, wenn bei der Regelung der freireisenden Verhältnisse mitwirkenden Mächte nicht wollten, daß sein Mandat von jeht ab schon dauernd sein soll.

— Aaskatta, 9. Febr. Reutermeldung. Der Oberbefehlshaber der Truppen in Indien, William Lockhart, ist ernstlich erkrankt. Dieser Umstand verursacht große Besorgniß, da Lockhart voraussichtlich gezwungen ist, Indien zu verlassen.

hd New-York, 9. Febr. Der bekannte Schachmeister Steinig ist irrsinnig geworden. Es wurde der Bellevue-Beobachtungsanstalt übergeben.

England und Transvaal.

Wie General Buller's neuer Vorstoß zum Entfuge von Ladysmith, dessen berühmten Schlüssel er bekanntlich längst im Besitze zu haben vorgab, ausgefallen ist, ist noch unbekannt. Gar zu gut dürfte ihm sein Verluh auch diesmal nicht bekommen. So soll, wie man dem „Daily Telegraph“ aus Kapstadt mittheilt, der deutsche Militärattaché, als er f. Zt. die Positionen der Buren am Tugela sah, bemerkt haben, es würden um dieselben zu nehmen, nicht ein oder zwei, sondern mindestens drei Armeekorps nöthig sein, und der amerikanische Attaché habe gesagt: „Giebt es keinen anderen Weg herum?“ Trotdem unternahm General Buller am 15. Dezember den Frontangriff gegen Colenso, der für ihn so unglücklich verlief. Es wird sich zeigen, ob er bei dem allernuesten Experiment vorsichtiger war.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

— London, 8. Febr. In einer Korrespondenz der „Daily News“ aus Ladysmith vom 3. Februar wird berichtet, daß man von Ladysmith aus zwischen einer Menge von Burenwagen, welche nordwärts zogen, eine Abtheilung in Akaki geleibeter englischer Soldaten sah, welche von berittenen Buren eskortirt, zu Fuß marschirten. Alle diese englischen Soldaten waren unbewaffnet und sie zeigten keine Spur von Niedergeschlagenheit, sondern marschirten aufrecht wie Männer, die ihre Schuldbigkeit gethan haben.

— Spearmans-Camp, 9. Febr. Londoner Blätter melden von hier vom 7., daß bewaffnete Kaffern auf Seite der Buren am Kampfe theilhaftig waren. Ein englischer Offizier wurde durch Kaffern verwundet.

— London, 8. Febr. Die Verluste General Buller's seit Beginn seines zweiten Ueberganges über den Tugela betragen bis Dienstag Nachmittag 2 Offiziere tot, 15 verwundet, ungefährt 260 Mann tot oder verwundet.

hd London, 9. Febr. Nach einer „Times“-Meldung war der Angriff der leichten Durham-Infanterie am Tugela brillant. Das Feuer der Buren kam von mehreren Seiten. Die Buren hielten Stand bis die Durham-Infanterie den Gipfel erreicht hatte. Dann flohen etwa 50 Buren den Abhang hinunter. Mehr als die Hälfte waren Eingeborene, welche für die Buren fochten.

— Brüssel, 8. Febr. Nach hier eingetroffenen, jedoch arg verkümmelten Depesch aus Pretoria hatten die Engländer bis gestern Mitternacht keinen nennenswerthen Erfolg trotz ungeheurer Verluste. Die Buren beherrschten nach wie vor die Höhen zwischen Ladysmith und dem Tugela. (M. N. N.)

hd Brüssel, 9. Febr. Wie dem „Verl. Tagebl.“ von hier gemeldet wird, ist der gleichzeitige Angriff Buller's, sowie der Generale French und Gatacre auf alle Burenpositionen ein Beweis, daß dieses Vorgehen vom letzten Kriegsrath unter dem Vorh. Lord Roberts beschlossen wurde. Die Rämpfe am Tugela dauern ungeschwächt fort. Sie scheinen bis her nicht enischieden zu sein.

Nach zuverlässigen Nachrichten wurde Buller auf den Punkten zurückgeworfen. Sollte sich die Okkupation von Blaufontein bestätigen, dann wäre Buller von Ladysmith noch durch eine Hügelreihe getrennt, die ein starkes Burenheer besetzt hält.

— London, 9. Febr. Die gestrigen Meldungen werden vom Umfang bestätigt. Buller befehligte persönlich die Agenturen der englischen Blätter gesehen zu, daß die Fortschritte des Vormarsches durch das Kreuzfeuer der Burenartillerie brochen wurde. Buller ist an das Tugela-Fl. zurückgekehrt. Der Kampf ist fast nur noch auf die Artillerie beschränkt. Die Verluste sind unbedeutend. Die 11., sowie Dittletons (4.) und Hildharbs (2.) Brigade waren von der Infanterie ansgemeint im Feuer.

Der Name der Furten, wo Buller am Montag den Tugela wieder überschritt, ist auf hiesigen Karten nicht auffindbar, scheinen aber zwischen Swartskop und Colenso zu liegen. Die letzten Nachrichten besagen, daß die Engländer bis Dienstag Abend noch im Besitz der auf dem Nordufer der Tugela eingenommenen Position, genannt Franzkloof, einem Ausläufer des Buffonsien-Hügelzuges, waren, trotz energischer Verstärkungen der Buren, die wieder von dort zu vertreiben. Man fürchtet hier die Wiederholung der Spionskop-Schlacht. Der Umstand, daß am Dienstag Buller's höchster Stabsarzt hundert weitere Träger nach Durban zurücktelegraphirte, deutet auf schwere Verluste, da Buller's Brigaden außerordentlich gut mit Ambulanzen versehen seien. (M. N. N.)

hd London, 9. Febr. Aus Pietermaritzburg vom 7. Febr. gemeldet: Ein Gefecht zwischen Buren und Engländern fand bei Nurtim im Zululand statt. Die Engländer standen unter dem Befehl eines Totalbeamten Namens Higuere. Sie waren an Zahl den Buren überlegen, mußten sich aber ergeben. Sie wurden sämtlich nach Helmpakaar als Gefangene abgeführt. Die Zulus befinden sich in großer Aufregung. Das Burenkommando von Helmpakaar hat eine starke Truppenabtheilung an den Buffalo-River gesandt.

Vom südlichen Kriegsschauplatz. — Sterkstroom, 8. Febr. Aus dem hiesigen Lager melden Londoner Abendblätter, daß eine britische Patrouille, bestehend aus einem Sergeanten und sechs Mann der Brahmankreiterei in einem Scharmügel gestern früh gefangen genommen wurden.

hd London, 9. Febr. Ein Telegramm aus Richardsburg berichtet, daß die Engländer während einer ganzen Stunde in Burenstellungen, welche östlich gegenüber Schillingesitzigen, beschossen. Das Feuer war hauptsächlich gegen die Burenbatterien gerichtet.

— London, 8. Febr. Der „Central News“ wird vom Richards River (Norden der Kapkolonie) von gestern Nacht gemeldet: Der Angriff der Buren auf Penhoek war nur ein Scheinangriff, ihren Hauptschlag führten sie hierher. Sie beschossen unsere Stellung mit drei Geschützen, als aber General Gatacre mit Verstärkung herantam, zogen sie sich eilig zurück. Unsere berittene Infanterie und Kavallerie verfolgte sie. Die englischen Verluste sind gering.

Vom westlichen Kriegsschauplatz. — Modder-River, 9. Febr. General Macdonald hat gestern noch die Stellung an der Robooberg-Drift.

Aus dem englischen Parlament. — London, 9. Febr. Unterhaus. Der Staatssekretär für Kriegssachen, Wyndham stellte fest, daß 2283 Offiziere und Mannschaften seit Beginn des Krieges vermißt werden. Die Regierung wisse nicht, wie viele davon gefangen sind. Seine Mittheilungen in der jüngsten Rede betreffen, daß in Wochen 180000 Mann in Südafrika sich befinden werden, so setzen sich diese Truppen in rundere Summen folgendermaßen zusammen: 126000 Mann reguläre Truppen, von der Flotte 10000 Mann, Militärs 9000, Yeomanry 6000, Freiwillige 10000 und Kolonialtruppen 96000. Seit diesem dem Hause mittheilte, wurde beschossen weitere 17 Bataillone Militärs und weitere 3000 Yeomanry nach Südafrika zu senden, wodurch die Gesamtzahl der Militärs mehr als 200000 Mann, die ungefähre Summe sämtlicher Truppen auf 1940000 Mann sich belaufen. Von der eben gemachten Aufstellung habe ich die Töbten, Verwundeten und Vermissten gerechnet.

Brodrick erklärt bezüglich des Dampfers „Hergo“ derselbe sei unter dem Verdachte, Kontrebände zu führen, gehalten und nach Durban gebracht worden. Auf Befehl der britischen Regierung sei er wieder frei gegeben worden, nachdem von der deutschen Regierung befriedigende Erklärungen bezüglich der betreffenden Dampfeschiffahrtgesellschaft gegeben worden waren.

hd London, 9. Febr. Morningpost berichtet, daß in der Wandelgängen des Unterhauses von einem bevorstehenden Rebe von 20 Millionen Pfund (= 400 Millionen Mark) Kriegszwecken die Rede ist.

Das Ausland. — hd Berlin, 9. Febr. Der Kaiser stattete dem esilischen Botschafter gestern Abend einen längeren Besuch ab und nahm alsdann an dem Diner beim Staatssekretär des Bülow theil.

hd Brüssel, 9. Febr. Aus New York wird gemeldet, daß England in Bridgport 70 bis 80 Schnellfeuergeschütze und 350 Projektile für jedes Geschütz bestellt habe. (Fr. Z.)

— London, 8. Febr. Aus Durban wird dem Buren Reichstagsunterm 5. d. M. gemeldet, daß das Preisgericht beschloffen habe, die auf dem „Arondale Castle“ im Oktober v. J. beschlagnahmten für die Transvaal National Bank bestimmten 25000 Rfr. in Geld freizugeben, da nachgewiesen wurde, daß das Geld nicht für die Transvaal-Regierung bestimmt war.

Briefkasten. — S. D. in Oelsheim. Die Karte von Deutschland ist jeberzeit zum Preise von 1.80 Mk. franko von uns zu beziehen.

Gefangverein Concordia.
 Samstag den 10. ds. Mts.,
 Abends 7/9 Uhr beginnend,
Musikalisch-humoristischer Herrenabend
 im Vereinslokal, wozu die aktiven und passiven Herren freundlichst eingeladen werden. 3057.2.2
 Der Vorstand.

Verein ehem. Kaiser-Grenadiere (Regiment 110) Karlsruhe.



Samstag, den 10. Februar 1900
 Abends 7/9 Uhr:
Vereins-Versammlung
 im „Mitter“ (Nebenzimmer), Ecke der Baldhorn- und Kaiserstraße.
 Mitglieder des Vereins, sowie ehemalige Regimentskameraden sind freundlichst eingeladen.
 Der Vorstand.

Verein ehem. badischer Leib-Dräger Karlsruhe.
 Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.



Samstag, 10. Februar 1900,
 Abends halb 9 Uhr:
Berufssammlung
 im Vereinslokal, „in den 3 Rädigen“ (Ecke Kreuz- und Hebelstraße).
 In die um recht zahlreiche Beteiligung.
 Regimentskameraden stets willkommen.
 Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
 Unter dem Protektorat S. G. H. Prinz Maximilian von Baden.
 Samstag den 10. Februar 1900
 Abends 8 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal.
 Regiments-Kameraden stets willkommen.
 Am gleichen Abend werden die ein- getroffenen Einladungs-Karten und Programme für das Jubiläum- fest des Regiments an die angemeldeten Kameraden abgegeben. Näheres über Aufsicht etc. folgt im nächsten Freitagblatt.
 Angleich bringen wir den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere diesjährige **ordentliche Generalversammlung** am **Mittwoch den 21. ds. Mts.** im Vereinslokal abgehalten wird.
 Tagesordnung:
 1. Jahresbericht des Schriftführers.
 2. Rechenschaftsbericht des Kassiers.
 3. Wahl der Vorstand- und Ausschussmitglieder.
 4. Verschiedenes. 3516
 Etwasige Anträge wollen bis längstens Samstag den 17. ds. eingereicht werden.
 Der Vorstand.

Artillerie-Bund St. Barbara, Karlsruhe.



Samstag den 10. Februar 1900
 Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
 mit Vortrag von einem Kameraden im Vereinslokal zum gold. Festsch., wozu am zahlreiches Erscheinen gebeten wird.
 Ehemalige Artilleristen sind stets willkommen.
 Der Vorstand.

Theoretisch und praktisch gebildete Pflegerin empfiehlt ihre Dienste event. als Reisebegleiterin. Adresse zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 3614. 3.1

Badischer Train-Verein Karlsruhe.
 Samstag den 10. Februar 1900,
 Abends halb 9 Uhr:
Vereins-Abend
 im Vereinslokal „zum König von Preußen“, Adlerstraße 34, wozu alle Angehörigen des Trains freundlichst eingeladen sind.
 Der Vorstand.

Verein 1858
 (Kaufmännischer Verein).
 Hamburg, Al. Bäderstraße 32.
 Ueber 300 Geschäftsstellen in allen Welttheilen.
 Ueber 58 000 Mitglieder.
 Kostenfreie Stellenvermittlung, Pensions- u. Krankenkassen u. s. w.
 Im 1898 wurden 10036 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie 6037 kaufmännische Stellen besetzt.
 Am 2. Juni d. J. erfolgte die Vermittlung der 74000sten Stelle.
 Eintritt täglich; Beitrag 4 M. für den Rest d. J.
 Geschäftsstelle in Karlsruhe bei Hrn. Alex. Haunz, Kaiserstr. 108.
 Zusammenkunft Rodensteiner jeden Dienstag Abend 9 Uhr.

Deutscher Tourenclub Freie Vereinigung Consulat Karlsruhe A. K. A.



Freitag den 9. Februar 1900,
 Abends 8 1/2 Uhr,
 im Vereinslokal „Schwarzen Adler“
Vereins-Abend
 Geschäftliche Mitteilungen.
 Gesellschaftliches Zusammensein.
 Gäste stets willkommen.
 Der Vorstand.

Karlsruher Tourenclub.



heute Freitag Abend 7/9 Uhr:
Club-Abend
 im Nebenzimmer der Restauration „Eutracht“.
Club-Angelegenheiten. Gesell. Unterhaltung.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten. 2827
 Gäste stets willkommen.
 Der Vorstand.

RADFAHREGESELLSCHAFT KARLSRUHE
 gegr. 1887.
 Samstag d. 10. Febr. Abends 8 Uhr, findet unsere **ordentliche Generalversammlung** statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einladen.
 Vollständiges Geschleichen erwünscht.
 Der Vorstand.

Norddeutscher Club Karlsruhe.



heute Freitag:
Club-Abend
 im „Palmengarten“. Gäste willkommen.
 Der Vorstand.

Orangen, 10 Stück 40 Pfa.,
 bei **Emil Bucher r.**
 21 Jähringerstraße 21.
Freie grüne Brattheringe
 und gewässerte Stookfische, per Pfund 20 Pfa., bei **Friedrich Waechter,**
 Ecke Jähringer u. Baldhornstr. 34.
Billige Villa, hochmodern, 30000 Mf. feil, 18 Zimm., electr. L., Wasserl., gr. Gart. Adr. L. L. 99 postl. Goldbergr.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs.
 Am Mittwoch den 14. d. M., Abends halb 9 Uhr beginnend, findet unser

Kostüm-Kränzchen

in der Festhalle statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.
 Die Abgabe von Eintrittskarten zum Preis von 20 Pfg. für Mitglieder und Familienangehörige und von 1 Mf. 50 Pfg. für einzuführende Damen und Herren erfolgt
 jeweils von 8-10 Uhr Abends.
 am Freitag den 9. d. M. im Reichshallen-Theater, Marienstraße 16,
 am Samstag den 10. d. M. in der alten Brauerei Brink, Herrenstraße 4,
 am Montag den 12. d. M. im Gasthaus zum Hirschen, Kaiserstraße 129,
 nur gegen Vorzeigen der Mitglied-karte.
 Die Karten werden sämtlich auf den Namen ausgestellt und sind den in der Festhalle thätigen Kontrolpersonen auf Verlangen vorzuzeigen.
 Wir machen darauf aufmerksam, daß als Familienangehörige nur die mit dem betr. Mitglied einen Hausstand bildenden Personen angesehen werden können und daß Kindern der Zutritt an diesem Abend nicht gestattet ist.
 Kasseneröffnung halb 8 Uhr.
 Eingang nur durch den Garderobenanbau. 3350.3.2

Der Vorstand.

Karlsruher Männerturnverein.

Gut Heil!

Am Sonntag den 11. ds. Mts., Abends 7/8 Uhr, findet im kleinen Saale der Festhalle ein

Costümkränzchen

statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder höflich einladen, mit dem Bemerkten, daß das Einführungsrecht beschränkt ist.
 Närrische Kopfbedeckung bei Vermeidung einer Steuer obligatorisch.
 Mützen sind am Eingange nicht erhältlich.
 Liste zum Einzeichnen Einzuführender liegt auf dem Turnplatz auf. 3134.2.2

Der Turnrath.

Bad. Kynolog. Verein,

Sitz in Karlsruhe.
 Wir setzen unsere verehrl. Mitglieder hiermit in Kenntnis, daß unsere **Jahresversammlung** am **24. Februar a. e.** im Lokal „Rodensteiner“ stattfindet und bitten um zahlreiches Besuch derselben. Etwasige Anträge mögen bis 23. d. M. beim I. Vorstande schriftlich eingereicht werden.
 Der Vorstand. 3469

Vereinigung Karlsruher Gesellschaften.

Samstag den 10. Februar, Abends präzis 8 1/2 Uhr:
Kostümkränzchen
 im Saale der Restauration Palmengarten, Herrenstraße.
 Unsere Mitglieder mit Familienangehörigen sind hierzu höflichst eingeladen. 3519
Der Vorsitzende.

K.R.G.G. Karlsruher Rudergesellschaft „Germania“

Am Samstag den 10. d. Mts., Abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Hotel goldener Adler“:
Monatsversammlung.
 Der Vorstand.

Stolzenberger Stenotypisten-Schule Karlsruhe.

Gründliche Ausbildung (um sofortigen Eintritt in Stellung) in Stenographie (Stolze-Schrey), kaufmännischer Korrespondenz und Maschinenschreiben in zweimonatlichen Kursen bei täglich siebenstündiger Arbeitszeit. — Schulgeld 50 Mf.
 Beginn des neuen Kurses: **Montag den 12. Februar d. J.**
 Anmeldungen sind am besten zu richten an Herrn E. Frey, Dornbachstraße 8. 3393.2.2

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Schinken!

Empfehle meine anerkannt vorzüglich gut geräucherter kleinen Schinken im Gewichte v. 4-5 Pfd., per Pfd. **80 Pfg.**
Gustav Bender,
 vorm. Carl Malzacher, Hof- 5 Dammstraße 5. 3522
 Prompter Versandt nach auswärts.

Husten-Heil-Bonbons

7.1 sehr zu empfehlen. 3502
Hofkonditorei Albert Neu,
 Kaiserstr., Ecke der Douglasstr.

Accidenzdruckerei,

modern eingerichtet, lauter neues Material, mit neuer Schnell- presse, in bester Lage tiefer Stadt, sehr preiswerth zu verkaufen. Zur Erlangung einer Eignung günstige Gelegenheit. 3.1
 Offerten unter K. St. 3496 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Bürger-Verein der Oststadt.

Der unterzeichnete Vorstand erlaubt sich hiermit, die Mitglieder des Vereins zu dem am **Samstag den 10. Februar, Abends halb 9 Uhr, im Saale des „Burghof“ (Brauerei Höpfer), Karl-Wilhelmstraße 42, stattfindenden**

Stiftungsfeste

höflichst einzuladen. 3056.2.2
Der Vorstand.

Grossverkauf der „MAGGI“ Produkte!

MAGGI's. Iosel. Frühst. u. Suppen
 MAGGI's. Gemüse- u. Kraftsuppen
 MAGGI's. Bouillon-Kapseln
 MAGGI's. zum Würzen
 bei **Georg Fischer,** Herren- strasse 50a. 679a

Bauplatz gesucht

an der Ettlingerstraße oder Nähe derselben. Offert. mit genauer Angabe der Lage, Größe und des Preises pro Quadratmeter unter Nr. 3069 an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.2

Bapier- und Schneidemaschine,

ca. 50-60 cm Schnittlänge.
 Offerten unter Nr. 3382 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Zur Wirth und Metzger.

In größerem Orte im Bezirke Karlsruhe ist eine gut gehende **Wein- und Bier-Wirtschaft**, an guter Lage, mit Schlafräume und Laden, zu verkaufen.
 Näheres durch **J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.** 3081.2.2

Eine Fabrik

(in Württemberg) von Produkten für den täglichen Gebrauch, mit hohem Reinertrag, ist bei Anzahlung von Mf. 60 000 zu verkaufen durch **Dr. Vorwerk** in Speyer. 767a.3.1

Durlach. Haus-Verkauf.

Ein der Neuzeit entsprechend neu erbautes, dreiflügeliges **Wohnhaus mit Vorgarten** ist aus freier Hand preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 5700a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 10.8

Für Brautleute

1893 ist eine hübsche Aussteuer, bestehend in Kameelischen-Diwan, 6 Stühlen m. hoher Lehne, Ausziehtisch, Spiegel, Schränkchen, sowie 1 Spiegelschrank, 2 räumliche Bettstellen mit Matras, Wäagen u. Polstern, 2 Nachttischen, Waschkommode mit Aufsatz, Küchenschrank, Küchensitz, 2 Hockern, ist um den billigen Preis von 590 Mf. zu verkaufen, sowie auch eine für 210 Mf. 280 Mf. **Steinstraße 6.**

Tabak-Verkauf.

Es sind ungefähr 30-35 Btr. gut fermentirter 1897er u. ungefer- 25 Btr. nicht fermentirter 1899er Tabak zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 625a in der Exped. der „Bad. Presse“ gegen Rückporto. 3.2

Klavierlehrerin

nimmt noch Schüler an gegen mäßiges Honorar. 2852*
 Näheres Werderstr. 28, 3. St.

Büglarin,

eine tüchtige, empfiehlt sich im **Aus- bellen**, auch würde dieselbe als **Wäsche- u. Besäuberin** in ihr Hotel geben. Offert. unter Nr. 3486 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Stadtreisender

gesucht für **Tabakverkauf**. Fachmann vorgezogen. Günstige Bedingungen. Anmeldungen unter M. G. 721a nimmt die Exped. der „Bad. Presse“ entgegen. 2.2

Sund verlaufen,

Verhändler, männlich, langhaarig, gelb, mit weißer Brust. Nachrichten erbeten gegen **Belohnung** an **A. Platzner, Rhipparterstr. 35.** 3498

Viehstall

für 25-30 Stück Vieh, mit **Woh- nung** und allem Zubehör, ist zu vermieten.
 Offerten unter Nr. 3487 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, 9. Februar 1900.
 Abt. B (Geldes Abonnementskarten).
 35. Abonnements-Vorstellung.
Auf Allerhöchsten Befehl:
Cannhäuser
 und
Der Sängerkrieg auf Wartburg.

In drei Akten von Richard Wagner.
 Musikalische Leitung: Felix Mottl.
 Sцениsche Leitung: Mathias Schön.

Personen:

- | | |
|--|-------------------|
| Hermann, Landgraf von Thüringen | Hans Keller. |
| Cannhäuser | Emil Gerhäuser. |
| Wolfram von Eschubach | Ferdinand Jäger. |
| Walter von der Vogelweide | Herrn Rosenber. |
| Hierolf | Karl Rebe. |
| Heinrich der Schreiber | Hans Bussard. |
| Reinmar von Zweter | Wihelm Deyer. |
| Elisabeth, Nichte des Landgrafen | Barthele Mottl. |
| Renns | Bauhin Malbac. |
| Ein junger Hirt | Frieda Meyer. |
| Drei Frauen | Marie Hofmann. |
| | Johanna Schneider |
| Hier Eselmannen. | |
| Thüringische Ritter. Grafen und Edelknechte. Edelknechte. Aeltere und jüngere Pilger. Jünglinge. Nymphen. Amoretten. Bachantinnen. Faune. Thüringen. Wartburg. | |
| Im Anfang des 13. Jahrhundert. | |
| Anfang 6 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. | |
| Kasseneröffnung: 10 Uhr. | |
| Mittel-Preise. | |

Inspector- u. Agentengefuch.
Wir suchen für unsere Lebens-
versicherungs-Abteilung (von
M. 500 bis und mit M. 2000
Versicherungssumme und auch
höher) tüchtige Inspektoren und
an allen Orten tüchtige Agenten
gegen hohe Bezüge, und welche man
Offerten an die Schweizerische Lebens-
versicherungs- u. Rentenanstalt Zürich
(Generalagentur Mannheim)
J. Amend, Rosenengartenstr. 26 p.,
einreichet. 406a.3.3

Versicherung.
Für eine sehr gut eingeführte Ver-
sicherungs-Gesellschaft, welche
auch die Lebens- und Kinder-
versicherung mit monatlicher und
wöchentlich Beitragszahlung unter
den vortheilhaftesten Bedingungen be-
treibt, werden für den Bezirk Karls-
ruhe noch einige tüchtige Berufs-
vertreter gegen Monatsgehalt und
hohe Provision sofort zu engagieren
gesucht. Offerten sub B. 787 be-
zogen Haasenstein & Vogler A.-G.,
Stuttgart. 603a.3.3

Seltene Gelegenheit.
Suche für meine Nichte passende
Partie. Einem angeh. solch. Herrn
mit sicherer Exist. ist hier Gelegen-
heit, eine ebenso lebenswürdige
wie tüchtige Lebensgefährtin zu finden.
Seine Ausstattung und entspr. Ver-
mögen vorhanden. Offerten bitte
unter B. 300 Hauptpostlager
hier einlegen. Anonym u. Ver-
mittler werthlos. 3162

Feuerversicherung
Die Direktion einer ersten
deutschen Feuerversicherungs-
Gesellschaft sucht einen
jüngeren Beamten,
der sich für Organisation und
Acquisition eignet. Bewerber,
welche in Württemberg oder
Baden mit Erfolg schon im Aus-
sendienst thätig gewesen sind, erhalten
den Vorzug, doch ist dies
nicht Bedingung. Bei guter
Honorierung angenehme und
dauernde Stellung. Erwollen
sich nur Bewerber mit la.
Zeugnissen melden und da-
bei genaue Aufschlüsse über
ihre bisherige Thätigkeit u.
Erfolge geben. Offerten un-
ter A. 888 befördert Haasen-
stein & Vogler A.-G., Mann-
heim. 715a.2.2

Reisende u. Weinagenten
auch sonstige respectable Leute,
die sich eignen
664a.2.2

Lohnenden Nebenwerb
verschaffen wollen, von einem ersten
Weinhaus (sämtliche Trauben-,
Obst- und Beerenweine) für Ver-
käufe und Empfehlungen an De-
tailisten, Wirthe, und namentlich
bessere Primate, gegen hohe Pro-
vision überall gesucht. Off. sub
J. 6571b an Haasenstein & Vog-
ler, A.-G., Mannheim.

Agenten u. Platzvertreter
für Privatbank bei höchster
Prov. überall gesucht. +1
Grüssner & Co., Neurode,
Solzhausen u. Salouffabrik.

Hoher Verdienst!
Für eine größere Fabrik, die einen
Mann u. Kontumarkt anfertigt,
deren Marke in allen Staaten ge-
schützt ist, soll der General-Vertrieb
nur an ein gut funktion. Haus ver-
geben werden. Offerten unter J. F.
1972 an Rudolf Mosse, Ber-
lin S.W. 758a

6 bis 10 Mark
täglich können anständige, ge-
wandte Leute mit dem sehr
leichten Verkauf eines in
jeder Familie brauchbaren Ar-
tikels verdienen. Jedermann
erhält einen gewissen Bezirk
als alleiniges Arbeitsfeld. -
Näheres Weber, Berlin,
Schmidstraße 31. 766a.2.1

Wirth-Gesuch.
Für eine kleine, gutgehende Wirth-
schaft von einer hiesigen Brauerei
ger. 1. April d. J. ein Wirth ge-
sucht. Offerten unter Nr. 3120 an
die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

Bäckerei-Gesuch.
Eine gutgehende Bäckerei auf dem
Lande per sofort zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 3493 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gesucht
werden von einem Geschäftsmann
300 Mark gegen gute Sicherheit
(Grundstück) auf 2 Jahre.
Von wem? sagt die Expedition der
„Bad. Presse“ unter Nr. 3474. 2.2

Kuranstalt Solfenbad,
Solfenstrasse 81b. 3277
Wannen- und Brausebäder
I. u. II. Kl. i. Abonn. 50 u. 30 Pfg.
Heissluft- und Dampfbäder
I. u. II. Kl. M. 1.20 u. M. 1.-.
Dampfbad. a. anherb. d. Anstalt.

Zu verkaufen
349
Gasthausverkauf. 2.2
In verkehrsreicher Lage Karls-
rubes ist wegen Krankheit des Be-
sitizers eine sehr gute Wirthschaft in
nachweislich großem Bier- u. Wein-
verbrauch - nebenbei hohe Miet-
einnahme - pr. sofort u. Anzahlung
von 6-8 Mille zu verkaufen.
Desgleichen ist in einer von Karls-
ruhe benachbarten Garnisons- und
Anstaltsstadt - Ausflugsort - gut
gehende Wirthschaft, besonders für
Rehler geeignet, Umstände halber
mit 8-10 Mille Anzahlung zu ver-
kaufen. Weinverbrauch 10 000 Liter.
Off. an Carl Dietz, Kaiserstr. 40.

Hofgut,
bestehend aus Haus mit Oekonomie-
gebäude, schönem Viehstand sammt
Fährnissen, 18 Morgen ergebigen
Ackerland mit schönem Obstwachs,
davon 2 Morgen nutzbarer Wald,
ist aus freier Hand zu verkaufen.
Zu erfragen bei Frau Johanna
Winkler Wwe. in Saubergen
bei Ueberlingen a. B. 764a.2.2

Geschäfts-Verkauf. 718a.2.2
Ein in schönster Lage einer Anstalts-
stadt Badens gelegenes, gut ein-
geführtes, mit elektr. Licht eingerichtete
gem. Waren-Geschäft ist im
Millionenverhältnisse halber zu ver-
kaufen. Offerten unter S. R. 9760
an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Eingeführtes Colonialwaaren-Geschäft
mit Lager von ca. M. 2500.- gegen
Baar zu verkaufen. Offerten unter
F. K. Nr. 3090 an die Exp. der
„Bad. Presse“. 3.3

Haus-Verkauf.
In einer gewerbreichen
Amtsstadt Mittelbadens,
Garnisonsort und in der
Nähe von Karlsruhe, ist
wegen Todesfall ein mitten in der
Stadt gelegenes, zweistöckiges, geräu-
miges Wohnhaus mit Werkstätte und
Wasserleitung nebst großem Hof-
und Sauplatz preiswürdig unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Anfragen wollen unter Chiffre I. R.
697a an die Exp. der „Bad. Presse“
eingereicht werden. 3.3

Baugelände,
ca. 100 Ar, günstig gelegen, in einer
Amtsstadt mit Bahnanschluss und
Balkkraft, wegen Auswanderung
des Besitzers sofort pro 10 Meter
für 2 M. zu verkaufen. Das-
selbe eignet sich zu jedem industriellen
Unternehmen.
Offerten unter Nr. 3478 an die
Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

Pianino,
nur kurze Zeit gebietet, ist sehr
preiswerth zu verkaufen.
Kaisersstrasse 27, Seitenbau,
5.4 2. Stod. 2546

Bonnhengst-Verkauf.
Es wird ein Bonnhengst,
dunkelbraun, 15-jährig, fromm und
gut im Zug, sammt
Geschirr billig ab-
gegeben. Zu erfragen unter Nr. 759a
in der Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

Feldschmiede,
eine gut erhaltene, schmiedelern, ist
billig zu verkaufen. Waldhof-
straße 17, im Hinterhof. 8160.3.3

Abbruch.
Am Abbruch des Hauses Kaiser-
straße 169 sind von heute ab
fortwährend alte Baumaterialien,
als: Fenster- und Thürgestelle,
Gießer, Türen, altes Bauholz,
etc., zu haben. 8171.5.4
Näheres auf der Abbruchstelle.

Junge Hunde,
schöne Thierchen (Bologneser)
sind billig abzugeben. 3343.2.2
Zähringerstraße 64, 3. Stod.

Pferdedeung.
Ein Wagen Düng ist sofort billig
zu verkaufen. 3492
Schützenstraße 59.

Wallach,
Heibr. 5-jährig,
ungarischer
Haffepferd, 1,88 m groß, klar auf
Beinen, ein- und zweispännig gefahren
3435.3.2
Steinstraße 29.

Kameelfasche-Divans
sind billig zum Verkauf. 3329.4.2
Viktoriastraße 17, im Seitenbau.

Mantel,
für einen Offendambenienten, ist
billig zu verkaufen. Augarten-
straße 32, 4. Stod, links. 3508.2.1

Maskenkostüm,
sehr gut erhalten, für mittlere Figur
passend, ist preiswerth zu verkaufen.
Körnerstr. 14, 4. Stod. 3373.2.2

Damen-Modestock,
gelbe Seide mit schwarzem Feder-
besatz, billig zu verkaufen oder zu
verleihen. Kaiserstr. 15, I. 3503

1 hübscher Clown-Anzug,
für einen Knaben von 3-4 Jahren,
ist billig zu verkaufen. Augarten-
straße 2, 2. Stod, links. 3509

2 schöne Masken-Kostüme,
(Zantafle), Domino, nur einmal ge-
tragen, sind billig zu verkaufen oder zu
verleihen. Kaiserstr. 15, I. 3503

Stellen finden
Ein junger, tüchtiger Bau-
techniker, dem die Leitung
größerer Bauten selbstständig über-
tragen werden kann, wird per 1. März
gesucht. Offerten mit Gehalts-
ansprüchen sind zu richten an
Christoph Bäcker, Maurermeister,
in Hiltstein d. Vorfahrt. 709a

Sofort zu besetzen
768a.3.1
Generalagentur Karlsruhe
ein angesehenes Lebensversicherungs-
Gesellschaft, welche mehrere lucrative
Branchen betreibt. Größeres Incaffo,
sowie Organisation vorhanden. Ener-
gische, acquiritorisch u. organisatorisch
veranlagte, kautionsfähige Herren,
welche bereits im Versicherungsges-
chäft thätig gewesen sind und gute Erfolge
nachweisen können, belieben ausföhrliche
Offerten zu richten unter
G. 2709 an Haasenstein
& Vogler, A.-G., Mannheim.

Gewandter Schreiber,
mit hübscher Handschrift, findet dauernde
Beschäftigung in einem hiesigen
Geschäftshaus. Offerten mit Angabe
der selbstigen Thätigkeit, des Alters
und der Gehaltsansprüche wollen man
unter 1904 an die Exp. der „Bad.
Presse“ richten.

Zeichner gesucht,
tüchtig und womöglich gelernter
Schreiber, per 1. März
event. später in eine Bau- und
Möbelschreinerei der Ost-
schweiz. Offerten unter Chiffre O. F.
2335 an Orell Füssli, Annen-
str. 752a

Reiseposten
vakant.
Für Karlsruhe u. Um-
gebung, eventuell ganz
Baden, wird von gut
eingeführter, leistungs-
fähiger Weinhandlung
u. Brauweinbrennerei
erste Reisekraft

(Fahmann) bei hohem
Einkommen (Salair,
Provision und Spesen)
zu engagiren gesucht.
Bewerber mit feinsten
Referenzen, welche er-
folgreiche Reiseerfah-
rung nachweisen können,
wollen Offerten m. allen
wichtigen Angaben un-
ter Nr. 3442 an die Exp.
der „Bad. Presse“ ein-
reichen. 2.2

Tüchtiger Buchhalter,
mit dem Abschluss von Büchern ver-
traut, sofort gesucht. 3.3
Offerten unter Nr. 3353 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Kellnerin
sofort gesucht. 3390.2.2
Kaiserstraße 3.
Ein feiliges Dienstmädchen für
den Haushalt u. zu Kindern für ob.
sofr. gesucht. Schöfelfstr. 60, 2. St. L. 1.1

Mädchen,
welches schon in besseren Häusern ge-
dient und Liebe zu Kindern hat, auf
1. März gegen guten Lohn gesucht.

Frau Dir. Schnock,
Gaggenau im Murgthal.
Auf sofort ein sauberes
Laufmädchen
gesucht. Per Tag 1 M. Lohn ohne
Verköstigung. 3383.2.2
Karl-Friedrichstraße 20, 2. Stod.

Kaufmann. Lehrling
oder Volontär
mit guter Schulbildung pr. so-
fort oder auf Ostern bei monat-
licher Vergütung gesucht.

M. Reutlinger & Co.,
Hofmüllerei, 3505
Kaiserstr. 167.

Lehrlings-Gesuch.
Zu erpogenen jungen Mann mit
Zeichentalent sucht 3388.3.2
Ernst Geiger,
zylograph. Anstalt u. Stichgeschäft,
Karlsruhe.

Lehrling
aus guter Familie für eine hiesige
größere Papier- und Comptoir-
atenienhandlung gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten mit
Angabe des Bildungsganges an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten
unter Nr. 3438.

Lehrling-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge aus achtbarer
Familie findet auf kommende Ostern
unter günstigen Bedingungen Lehr-
stelle bei Karl Kaufmann, Comptoir,
Ludwigsplatz 61, Karlsruhe. 2239.3.3

Kaufm. Lehrling
gesucht.
Für das Bureau eines hiesigen
Fabrikgeschäftes wird auf Ostern
ein Lehrling mit guter Schul-
bildung bei sofortiger Ver-
einstellung gesucht. 2.1
Offerten unter Nr. 3504 an
die Exp. der „Bad. Presse“.

Lehrstelle.
Auf Ostern ist für einen jungen
Mann in meinem Wein- u. Fourage-
geschäft eine Lehrstelle offen. Der-
selbe hat Gelegenheit, sich in sämt-
lichen kaufmännischen Fächern auszu-
bilden. 873*
Carl Baumann,
Akademiestr. 20.

Lehrling-Gesuch.
Ein braver Junge, welcher Lust hat
die Schreinerlei gründlich zu erlernen,
kann unter günstigen Bedingungen ein-
treten bei 8511
Ernst Weiland,
Bau- u. Möbelschreinerei,
Karlsruhe, Köhlerstr. 21.

Ein ordentlicher Junge,
welcher Lust hat, die Buchbinderei
zu erlernen, wird bei sofortiger Ver-
einstellung in die Lehre gesucht. 3507*
Graviranstalt
Wilh. Förderer,
Wilhelmstraße 27.

Stellen suchen
Köche und Aides
suchen Stellen. Näheres durch
Urban Schmitz, Hauptcentral-
bureau, Karlsruhe, Erdwinger-
straße 3. 8255.2.2

Stelle-Gesuch.
Ein junger, katholischer Mann, mit
vollendeter Gymnasialbildung, mit
gutem Rhetorikzeugnis, Kenntnissen
der französischen Sprache und Schrift,
Literatur und Aesthetik, wünscht sich
als 863a

Journalist
auszubilden, oder sonst in eine be-
tragende Stelle, wie Verlagsbuchhandlung
oder Antiquariat einzutreten, mit be-
stehenden Ansprüchen. 3.3
Off. Offerten unter Chiffre U.
589 an Haasenstein &
Vogler, Basel.

Suche
für meinen Gärtner, den ich aller-
bestens empfehlen kann, geeignete
Stellung. 706a.2.2
Fhr. v. Rotherg
in Rheinweiler.

Lehrerin
wünscht auf 1. März Stelle als
Kassierin in größerem Geschäft
oder besserem Restaurant. Offerten
unter Nr. 3360 an die Expedition
der „Bad. Presse“. 3.2

Ein gebildetes Fräulein
mit schöner Handschrift, in der Buch-
führung, sowie im geschäftlichen Ver-
kehr durchaus bewandert, sucht bei
bedeutenen Ansprüchen auf 1. April
Stellung. 3505
Fräulein v. Rotherg
in Rheinweiler.

Stütze der Hausfrau.
Ein Fräulein, 28 Jahre alt, aus
angehender Familie, wünscht Stelle
als Stütze der Hausfrau in besserer
Familie, am liebsten nach Andauis.
Dieselbe hat auch große Stube zu
Kindern und würde gerne die gewiss-
hafte Pflege und Erziehung derselben
übernehmen. Bezahlung Nebenlohn,
familiäre Behandlung, Hauptbedingung.
Gefällige Anerbietungen beliebe man
unter Nr. 3483 an die Expedition der
„Bad. Presse“ richten zu wollen. 2.2

Laden.
In lebhafter, industriereicher Stadt
des württh. Schwarzwaldes (ca. 9000
Einn.) sind Laden-Lokale zu ver-
mieten, in welchen seit vielen
Jahren ein gem. Waaren-Geschäft
betrieben wurde. Lage günstig,
Manufakturisten bevorzugt. Anfr.
nimmt die Exp. der „Bad. Presse“
unter Chiffre M. H. 655a entgegen

Sophienstraße 118
ist eine sehr schöne Wohn-
ung im 2. Stod auf 1. April
zu vermieten. Dieselbe
enthält 6 Zimmer, Küche,
Bad, 2 Kammern, 2 Keller,
Waschküche, Trockenstube,
Trockenplatz, Balkon,
Parkettböden, besondere
Heizungsleitung etc. Rein
vis-a-vis. Preis sehr billig.
Keines ruhigen Haus mit
eleganter Eingang. 3075*
Näheres im 1. Stod ba-
seteln.

Nowacks-Anlage 7
ist eine schöne Wohnung, bestehend
aus 7 geräumigen Zimmern, worunter
ein Salon mit Erker, nebst allen
sonstigen Zugehör und Gartenbe-
mäuerung, ohne vis-a-vis, gleich zu
vermieten. Näheres parterre. 3485.3.1

Wohnungen
mit 2 Zimmern und Küche sind billig
zu vermieten. Näheres Winter-
straße 20, 2. Stod. 2757.4.4

Zu der Nähe Karlsruhes
in neuem Hause sind noch einige
sehr schöne Wohnungen
von 2 oder 3 Zimmern im Preise
von 160 M. an sofort oder später
zu vermieten. Näheres Auskunft er-
theilt 27786*
Ernst Deuble, Augartenstraße 24.

Zimmer
mit Pension auf 1. März zu ver-
mieten. Faunstr. 12, 3. St. 2.2

Möbliertes Zimmer,
auf Wunsch mit 2 Betten u. Pension.
Georg-Friedrichstr. 16, 3. St. 2519

Zimmer
mit separatem Eingang, Glas-
abschluß, ist billig zu vermieten. Zu
erfr. Uhländstr. 7, Wirthschaft. 264a.2.2

Zimmer
mit separatem Eingang, Glas-
abschluß, ist billig zu vermieten. Zu
erfr. Uhländstr. 7, Wirthschaft. 264a.2.2

Zimmer
mit separatem Eingang, Glas-
abschluß, ist billig zu vermieten. Zu
erfr. Uhländstr. 7, Wirthschaft. 264a.2.2

Zimmer
mit separatem Eingang, Glas-
abschluß, ist billig zu vermieten. Zu
erfr. Uhländstr. 7, Wirthschaft. 264a.2.2

